



Arbeiter, Angestellte, Beamte der Deutschen Bundespost gehören in die „Deutsche Postgewerkschaft“.

DER REDAKTEUR DER „DEUTSCHEN POSTZEITUNG“ GLEICHT DEM GEIST, DEN ER BEGREIFT

Von Kurt Tucholsky, dem schlagfertigen und humorvollen Kritiker seiner Zeit, bis zu dem Redakteur des Organs des Deutschen Postverbandes im Deutschen Beamtenbund ist ein weiter Weg. Als der „Aufwärts“ Anfang dieses Jahres des 60. Geburtstages Tucholskys gedachte, der allzufrüh in der Emigration starb, und zwei Texte aus seiner Feder abdruckte, ging es ihm darum, seinen jungen Lesern zu zeigen, wie meisterhaft der Dichter schreiben konnte. Zu einem Bild ausrangierter häßlicher Postkästen verfaßte Tucholsky eine Glosse, die den Auswüchsen des Amtsschimmels zu Leibe rücken sollte. Dabei appellierte er mehr an das Schönheitsgefühl der amtlich bestellten Postkastenkonstrukteure als an die Berufsehre des Postbeamten schlechthin. Tucholsky war damals nicht der einzige, der mit dem Finger und seiner beißenden Ironie auf die erst

gelben, dann blauen, später roten (und heute wieder gelben) Kästen der alten Reichspost wies. Doch, wie gesagt, er sprach von damals. Wer heute einen Brief mit der Post befördern will und ihn im Schlitz der neuen Kästen verschwinden läßt, wird feststellen können, daß die Angriffe gegen „das dumme Dach, die holprige Fraktur“ doch zu irgend etwas nutze waren und man des Kritikers Vorstellung von einem „glatten, schönen Ding, dessen Dimensionen recht in Beziehung gesetzt sind“, inzwischen in die Tat umgesetzt hat.

Der Redakteur der „Deutschen Postzeitung“ koppelte mit Tucholskys Glosse im „Aufwärts“ eine Werbeaktion für seine Organisation unter dem Motto: „Wer seinen Beruf bei der Deutschen Bundespost lieb hat, ihn erhalten und verteidigen will, wird Mitglied des Deutschen Postverbandes.“ Dem Dichter zugewandt, antwortete er mit dem Sprichwort: „Du gleichst dem Geist, den du begreifst.“ Daß die Schriftleitung des DBB-Organs nicht begreifen konnte, was in Wirklichkeit gemeint war, nimmt ihr niemand übel. Tucholsky war schon zu Lebzeiten niemals nachtragend.

Sinnlos sind aber die Angriffe gegen den Deutschen Gewerkschaftsbund und seine Presse, die in diesem Zusammenhang vom Stapel gingen. Solche Verallgemeinerungen zeigen deutlich, worum es geht: Tod der lästigen Konkurrenz, hoch der DPV, Tucholsky kommt uns gerade recht! Nun wird auch nicht der Deutsche Postverband in Abrede stellen können, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund sich gerade in den letzten Monaten immer wieder dafür eingesetzt hat, dem deutschen Beamten die Stellung zu erkämpfen, die er verdient. Seine Leistungen, besonders in den harten Jahren bis zur Währungsreform, geben ihm ein Recht darauf. Auf der Grundlage des Berufsbeamtentums, zu dem sich der DGB bekennt, werden die Hunderttausende in ihm organisierten Beamten und besonders die jüngeren Beamten dieses Ziel verfolgen. Die wichtigste Voraussetzung dafür wird eine umfassende und endgültige Regelung der Beamtengesetzgebung sein. Gerade in diesen Wochen beschäftigt sich der Deutsche Bundestag mit einem endgültigen Beamtengesetz, zu dem die Forderungen des DGB seit längerer Zeit vorliegen. Der in unseren Gewerkschaften organisierte Beamte weiß, warum er sich zusammen mit den Arbeitern und Angestellten in der großen 5,5-Millionen-Organisation sammelte. Ihn heute wieder in das konservative Lager zurückreißen zu wollen, wird am wenigsten der Schriftleitung der Deutschen Postzeitung gelingen.

LESER SCHREIBEN:

Aus Los Angeles

J. L. Hébarres Artikel „Ferngesehen“ enthält ein paar Ungenauigkeiten in bezug auf die gegenwärtigen Fernsehsendungen in den Vereinigten Staaten.

Es heißt in dem Artikel, daß man „television“ gewöhnlich „video“ nennt. Der letztere Ausdruck ist in Wirklichkeit sehr selten gebraucht. Das Wort „television“ und die davon abgeleitete Abkürzung „TV“ sind viel häufiger zu sehen.

„Die 107 Fernsehsender... strahlen überwiegend reine Reklamesendungen aus...“ Es ist richtig, daß alle Fernsehprogramme Reklame für die Firma bringen, die die Programme bezahlt. Diese Reklame ist jedoch auf zwei bis drei Minuten am Anfang oder Ende der Sendung beschränkt. Man kann kaum von „reinen“ Reklamesendungen sprechen, da die Sendungen selbst keinerlei Werbematerial enthalten.

„Damenringkämpfe, Schönheitswettbewerbe, Gruselgeschichten mit Mord und Totschlag“ sind bei weitem nicht „tägliches Brot auf dem Bildschirm des Fernsehgeräts der USA.“ Hier in Los Angeles zum Beispiel werden keine Damenringkämpfe gezeigt, und Schönheitswettbewerbe sind eine Seltenheit — und Los Angeles hat noch nicht einmal das Niveau der Programme in Neuyork oder Chicago.

Kurze Filme und Bühnenstücke, Quiz shows, Varietévorstellungen, Sportwettkämpfe, Wochenschauen und belehrende Vorträge und Vorführungen sind die üblichen und vorwiegenden Programme der Fernsehsender.

Noch sind die Programme nicht das, was man sich wünscht, und vieles könnte besser sein. Und die Sendungen werden tatsächlich besser, wenn auch nicht schnell genug für den anspruchsvollen „Seher“. Vergessen wir nicht, daß der Film ja auch die „Kintop-Ära“ überwinden mußte, ehe er Reife und hohe Qualität erreichte.

Mit herzlichen Grüßen

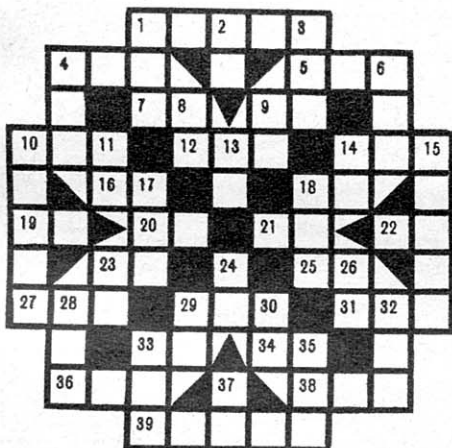
John Lane, 681 1/2 Levering Avenue
Los Angeles 24, California

Aus Hongkong

Ihre wertvolle und vortreffliche Zeitschrift, die für uns in der freien Gewerkschaftsbewegung einen schönen Beitrag darstellt, haben wir bisher immer regelmäßig erhalten.

Wir bewundern das geistige Ringen um eine Hebung des Arbeiterniveaus und den Kampf gegen totalitäre Gewaltherrschaft. Ihre tapferen Aktionen haben sich bei unserer freien Arbeiterschaft Sympathien erworben. Mit besten Wünschen und gewerkschaftlichen Grüßen

Fung Hoi Chiu, Generalsekretär.



Kreuzwortsilbenrätsel

Waagrecht: 1. Elekt. magn. Wellen, 4. Größte der franz. Gesellschaftsinseln, 5. Empfangsvorrichtung für elektr. Wellen, 7. Zeiteinteilung, 9. Raubtierfamilie,

10. Abtrünniger, 12. Lösungsmittel für Harze, Ole usw., 14. Pferdezaun, 16. Stimmlage, 18. Antriebsmaschine, 19. Altröm. Obergewand, 20. Deutscher Fluß, 21. Strom in Sibirien, 22. Ein Kaffernstamm, 23. Mehrzahl von 23. senkrecht, 25. Tiefe Bewußtlosigkeit, 27. Steuer, Beitrag, 28. Schicht, 29. Größter See Europas, 31. Mädchenname, 33. Linker Nebenfluß der Elbe, 34. Kamelart, 36. Übersichtlich geordnetes Verzeichnis, 38. Ital. Reisgericht, 39. Das Leben der Pflanzenwelt.
Senkrecht: 1. Letzter Tag eines Monats, 2. Störung elektr. Leitungen, 3. Geliebter der Hero (griech. Sage), 4. Weinschenke, 6. Ein Staat der USA, 8. Schlange, 9. Männl. Vorname, 10. Speisesaal im Kloster, 11. Ehepartner, 13. Schwingender Körper, 14. Leiter der Kirchenmusik, 15. Umsturz, 17. Nordisches Land, 18. Fürstentum am Mittelmeer, 23. Überlieferung der Vorzeit, 24. Gestade (ital.), 26. Bezeichnung für Mutter, 28. Bedeutende Großstadt Argentiniens, 29. Vorratsraum, 30. Festgewand, 32. Berühmte Brücke Venedigs, 33. Schüler, Lehrling, 35. Wie 31. waagrecht, 37. Radioaktive Strahlenart.

Streich ab — Leg zu

Atem — Dole — Land — Argon — Este — Dame
Ate — Eiche — Berg — Asta

Von jedem der vorstehenden Wörter ist der letzte Buchstabe zu streichen und dem Wortrest ein neuer Buchstabe vorzusetzen, so daß Wörter anderer Bedeutung entstehen. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter nennen, aneinandergereiht, ein gotisches Bauwerk.

5 Fragen zum 1. Mai

1. Wann und wo wurde beschlossen, den 1. Mai als große internationale Willenskundgebung der Arbeiter zu begehen?
1880 in Berlin
1889 in Paris
1899 in Brüssel
2. Welches grausige Ereignis beeinflusste die Festlegung des Datums?
Der Arbeitermord in Chicago 1886
Der Weberaufstand in Schlesien
Die Französische Revolution
3. In welchem Jahr wurde der 1. Mai erstmals international durchgeführt?
1881 1890 1900
4. Welches war die Hauptforderung der Arbeiterschaft am 1. Mai bis zum ersten Weltkrieg?
Höhere Löhne
Der Achtstundentag
Das Mitbestimmungsrecht
5. In welchem Jahr wurde der 1. Mai in Deutschland gesetzlicher Feiertag?
1918 1919 1945